

GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

Wilhelmsplatz

Der zu Beginn des 18. Jahrhunderts angelegte Platz hieß ursprünglich „Wilhelms Marckt“. Ihn umgaben die Palais von Vertretern des Adels und später des Großbürgertums. Den Platz zierten die Standbilder bedeutender preußischer Generäle. 1828 kamen von Karl Friedrich Schinkel gestaltete Grünanlagen hinzu. Im 19. Jahrhundert siedelten sich in den Gebäuden rund um den Platz Ministerien an. Diplomaten und Staatsmänner logierten in dem 1875 eröffneten Hotel Kaiserhof. Dieses war seit Mitte der 1920er Jahre bevorzugter Wohnort Hitlers bei Aufenthalten in Berlin und diente den Nationalsozialisten 1932 als Wahlkampfzentrale. Nach der Regierungsübernahme gestalteten die Nationalsozialisten den Platz zum Aufmarsch- und Versammlungsort um. 1935 wurden Bäume, Grünanlagen und Denkmäler entfernt. Es entstand eine mit Granitplatten gepflasterte Fläche, die der Zurschaustellung der Macht und der Selbstinszenierung des Regimes diente. Im selben Jahr erhielt der Erweiterungsbau der Reichskanzlei einen Balkonanbau, auf dem sich Hitler fortan den auf dem Wilhelmsplatz versammelten Massen präsentierte. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Häuser rund um den Platz größtenteils zerstört. Die DDR nutzte die wenigen erhalten gebliebenen Gebäudeteile unter anderem für den Deutschen Volksrat, das Amt für Information und ein Gästehaus der Regierung. 1949 erfolgte die Umbenennung des Platzes in Thälmannplatz. Dieser wurde später zur Bebauung freigegeben. Bis 1978 entstand hier die Tschechische Botschaft. Heute erinnern lediglich die wiederaufgestellten Standbilder der preußischen Generäle Ziethen und Dessau an die Geschichte des Platzes.

< 5 Fotos >

Text auch in Englisch